

## „Er hat kein ‚real life‘ mehr“

70 Siebtklässler sahen im Jugendhaus Theaterstück „Philotes“ – Wenn Zocken zur Sucht wird

Mosbach. (lah) „Hast du durchgelernt oder durchgezockt?“, fragt Tom (Alexander Weikmann) seinen Freund Benny (Kevin Herbertz), als dieser am Morgen ziemlich „zerknautscht“ in die Schule kommt. „Ich bin achtmal gestorben“, antwortet der. Da ist schon absehbar, dass für Benny das Computerspiel „Philotes“ mehr ist als ein Zeitvertreib. Die Grenzen zwischen Realität und virtuellem Leben als „Thylox“ verfließen zunehmend – mit horrenden Auswirkungen auf Schule und Familienleben.

„Computerspiele sind mir fern, obwohl ich mich gerne in etwas reinsteigere. Aber bei uns in Team sitzen seit drei Jahren die Leute nur noch über ihren Smartphones“, erklärt die Schauspielerin Beate Albrecht, wie sie zum Thema ihres neuesten Theaterstücks kam. Als sie dann noch die Website von Eltern entdeckte, die ihren Sohn an das Rollenspiel „World of Warcraft“ verloren hatten, war ihr klar, dass sie nach Stücken über die „Alkohöle“ und Essstörungen nun mit „Philotes“ ein „Spiel um Freundschaft“ erfinden wollte.

70 Siebtklässler der Lohrtal- und der Müller-Guttenbrunn-Schule erlebten

nicht nur das spannende Stück im Mosbacher Jugendhaus. „Ihr zockt doch auch. Was würdet ihr machen?“, wendet sich die besorgte Mama von Benny (gespielt von Beate Albrecht) an die Zuschauer. Die ersten Antworten sind breit gefächert. Sie reichen von „Computerverbot“ bis „Lass

berwelt verloren. Und gegen Mobbing via Facebook kann sie sich zur Wehr setzen.

Eindrucksvoll und lebensnah setzt das Ensemble das Stück in Szene. Besonders die Geräusche sowie die Stimmen aus dem „Off“ der Cyberwelt sorgen für Faszination, die im Nu in Beklemmung umschwingen kann. Als dann noch eine Figur aus Philotes bedrohlich über die Bühne schreitet, steht die Paranoia vor Bennys Augen. „Wir wollen dich hier draußen. Das Design ist vielleicht nicht so toll. Aber das Leben ist das bessere ‚Game‘“, appelliert Lara zum Schluss.

„Wer glaubt, dass Benny süchtig ist?“, wollen die Schauspieler im Nachgespräch wissen. Rund ein Drittel der Zuschauer tut dies. „Er hat kein ‚real life‘ mehr“, bringt es Philipp auf den Punkt. „Ich würde so lange mit ihm zocken, bis ihm langweilig ist – oder ihm drohen, die Freundschaft zu beenden“, meint ein anderer Junge. Beate Albrecht lässt sich von den Zuschauern noch coole Spiele empfehlen und regt an, mal für einen Tag auf soziale Medien etc. zu verzichten. „Ich geh eh lieber ins Schwimmbad“, verweist ein Schüler auf die Vorteile des „echten Lebens“.



„Das Leben ist das bessere ‚game‘“, sagt Lara in Beate Albrechts Theaterstück „Philotes“. Es zeigt das Suchtpotenzial von Computerspielen auf. Foto: Lahr

ihn doch zocken, so lange bis er es merkt. Wenn nicht, hat er halt Pech.“

Aber Benny erhält zumindest eine Chance. Denn sein Freund Tom lässt ebenso wenig locker wie Lara (Floriane Eichhorn). Sie ist zwar auch viel im Netz unterwegs, weiß aber um die Gefahren. Hat sie doch ihren Bruder ebenfalls an die Cy-

## Ein Meister den Unte

Nur wer in seinem Fach gut machen. Bei Hörge Und vor allem nicht bei bilden wir unsere Mitar höchste Standards seit setzen auch auf ständig Gütesiegel: den Meister

Hören Sie doch einfach



Meister B  
Hörssystem

Mosbach  
Kronengasse 7

Heilbronn  
Herbststraße 3